

EUROPÄISCHE **MOBILITÄT**SWOCHE
16. bis 22. SEPTEMBER

HANDBUCH



Wähle. Wechsle. Kombiniere.

www.dotherightmix.eu



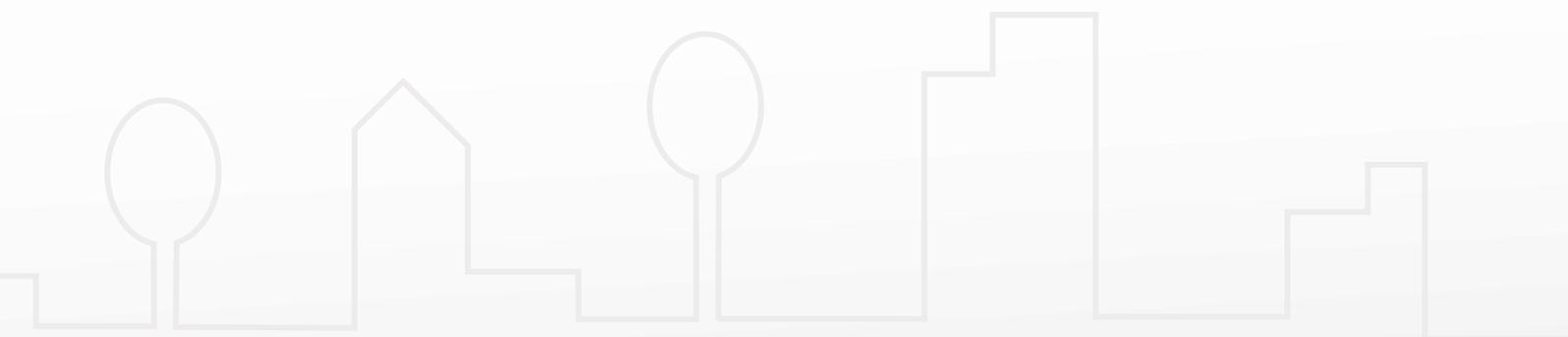
Europasekretariat:

EUROCITIES

1 Square de Meeûs / B-1000 Brüssel – BELGIEN

juan.caballero@eurocities.eu

Telefon: +32 2 552 08 75



INHALT

FÜR WEN IST DAS HANDBUCH?	2
EUROPÄISCHE MOBILITÄTS WOCHE?	2
WIE KÖNNEN STÄDTE UND GEMEINDEN TEILNEHMEN?	4
DER EMW-PREIS	5
7 TAGE VOLLER MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN ZUM THEMA NACHHALTIGE MOBILITÄT	6
Öffentliche Verkehrsmittel	6
Radfahren	8
Fußgänger	10
Mobilitätsmanagement	11
Verantwortungsbewusste Kfz-Nutzung	12
Freizeit	14
Einkaufen	14
Mobilität und Gesundheit	15
Grüne Routen	16
DAUERHAFTE MASSNAHMEN	17
AUTOFREIER TAG	19
INFORMATION UND KOMMUNIKATION	21
KONTROLLE UND BEWERTUNG	23



FÜR WEN IST DAS HANDBUCH?

In diesem Handbuch sollen Städte und Gemeinden hilfreiche Informationen für die Teilnahme an der EUROPÄISCHENMOBILITÄTSWOCHE (EMW) und dem dazugehörigen autofreien Tag bereitgestellt werden, die beide im Rahmen der europäischen Kampagne für einen nachhaltigen Stadtverkehr *DO THE RIGHT MIX* stattfinden. Es beschreibt die Anforderungen an die Onlineregistrierung für die EMW. Dieser Leitfaden basiert auf der Erfahrung der europäischen Städte, die bereits eine EMW organisiert haben.

Für die Organisation relevanter Aktivitäten und dauerhafter Maßnahmen werden wertvolle Vorschläge gemacht. Ein Kapitel ist der Teilnahme am EMW-Preis gewidmet.

Städte und Gemeinden sollten diese Leitlinien bei der Organisation ihrer EMW berücksichtigen. Ihnen steht jedoch frei, sie an den lokalen Kontext anzupassen. Die hierin enthaltenen Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit; dieses Handbuch wird ständig durch neue Ideen ergänzt.

Weitere ergänzende Informationen finden Sie im Leitfaden für eine vorbildliche Vorgehensweise, der Beispiele für inspirierende Kampagnen enthält, sowie in den thematischen Leitlinien, die sich auf das Jahresmotto konzentrieren. Diese werden jedes Jahr veröffentlicht und stehen auf der Website zur Verfügung.

Brüssel, August 2015

WARUM GIBT ES EINE EUROPÄISCHEMOBILITÄTSWOCHE?

Die Europäische Kommission hat sich zwei ehrgeizige Ziele im Bereich städtische Mobilität gesetzt: Konventionell angetriebene Autos bis 2050 in Städten abbauen und sich bis 2030 einer Null-Emissions-Logistik in großen städtischen Gebieten zu nähern. EU Kommissarin Violeta Bulc, zuständig für Transport, hat eine klare Vision zum Thema Transport in Europa. Diese Vision basiert auf vier Pfeilern: Menschen, Wachstum und Beschäftigung sowie Innovation, Wettbewerb und Nachhaltigkeit.

Ein geschichtlicher Überblick

Der autofreie Tag startete als europäische Initiative im Jahr 2000. Er sollte Städten und Gemeinden eine Gelegenheit geben, zu zeigen, wie sich Umweltprobleme auf sie auswirken. Einen Tag lang, genauer gesagt am 22. September, präsentierten Städte und Gemeinden ihre Stadtzentren in einem anderen Licht, indem sie den motorisierten Verkehr einschränkten, zur Verwendung nachhaltiger Verkehrsmittel ermutigten und das Bewusstsein dafür stärkten, wie sich die Entscheidungen der Menschen hinsichtlich der Verkehrsmittel auf die Umwelt auswirkten.

Nach dem Erfolg des autofreien Tages findet die EUROPÄISCHEMOBILITÄTSWOCHE seit 2002 jedes Jahr vom 16. bis 22. September statt. Bereits im ersten Jahr nahmen über 400 Kommunen aus 23 Ländern teil.

Das Bewusstsein für die Initiative ist Jahr für Jahr gestiegen und die öffentliche Meinung ist sehr positiv – über 80% der Befragten haben ihre Unterstützung erklärt. Die meisten Menschen erkennen auch, wie wertvoll die Kampagne ist, wenn es darum geht, auf die übermäßige Nutzung von Autos in den Städten hinzuweisen.

Die große Mehrheit würde sich freuen, wenn die Veranstaltung häufiger stattfinden würde; *DO THE RIGHT MIX* wird diesem Wunsch nachkommen, indem es die Kampagne auf das ganze Jahr ausweitet.



Worum geht es?

Als Hauptveranstaltung von *DO THE RIGHT MIX*, der Kampagne zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität, ist die **EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE** die perfekte Gelegenheit, um die Herausforderungen zu erklären, denen sich Städte und Gemeinden gegenübersehen, wenn es darum geht, Verhaltensänderungen anzuregen und Fortschritte auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Verkehrsstrategie zu machen.

Kommunalverwaltungen werden dazu ermutigt, Aktivitäten zur Bewusstseinsstärkung rund um feste Themen und ein Motto zu organisieren sowie dauerhafte Maßnahmen zu stärken, welche die Lage des nachhaltigen Verkehrs in ihrer Stadt verbessern.

Die EMW bietet außerdem lokalen Interessenvertretern eine gute Gelegenheit, zusammenzukommen und über die verschiedenen Aspekte der Mobilität und Luftqualität zu sprechen, innovative Lösungen zur Reduzierung von Emissionen und der Nutzung von Kraftfahrzeugen zu finden und neue Technologien oder geplante Maßnahmen zu testen.

Die EMW gibt den Menschen die Gelegenheit, darüber nachzudenken, wofür die Straßen in unseren Städten eigentlich da sind, und über konkrete Lösungen zu sprechen, um diese Herausforderungen, wie Luftverschmutzung und Lärmbelastung, Staus und Unfälle sowie Gesundheitsprobleme, anzugehen.

Die EMW ist eine Gelegenheit, eine große Bandbreite an Maßnahmen anzustoßen und bietet Kommunalverwaltungen, Organisationen und Verbänden eine Plattform, um:

- ihre Initiativen für einen nachhaltigen Stadtverkehr zu fördern.
- das Bewusstsein dafür zu stärken, wie die derzeitigen Trends in der städtischen Mobilität der Umwelt und der Lebensqualität schaden.
- Partnerschaften mit lokalen Interessenvertretern aufzubauen.
- mit anderen Städten an einer europaweiten Kampagne mit einem gemeinsamen Ziel und einer gemeinsamen Identität teilzunehmen.
- das lokale Engagement für eine Politik des nachhaltigen Stadtverkehrs zu betonen.
- neue politische Ansätze und dauerhafte Maßnahmen zu starten.

Partnerschaften für nachhaltige Mobilität

Die Verwirklichung einer nachhaltigen Mobilität ist ein langwieriger Prozess, für den nicht nur politische Unterstützung, sondern auch engagierte Partnerschaften erforderlich sind. Städte und Gemeinden werden ermutigt, solche Partnerschaften einzugehen und lokale Akteure so umfassend wie möglich einzubeziehen. Alle Kommunalverwaltungen sollten sich lokale Partner suchen, die für die verschiedenen Veranstaltungen von Belang sind und die Vorbereitungen für die EMW in enger Zusammenarbeit mit diesen koordinieren.

Die Gemeinden sollten deshalb Partnerschaften mit (öffentlichen) Verkehrsgesellschaften, Umweltschutz-, Gesundheits- und Sportverbänden, lokalen Unternehmen (einschließlich ihrer externen Ansprechpartner, also Kunden, Lieferanten, Partner), den (lokalen) Medien etc. aufbauen.

Unternehmen sind oft daran interessiert, sich zu beteiligen, um zu zeigen, dass sie ihre Verantwortung für den Kampf gegen den Klimawandel ernst nehmen und ihnen die Gesellschaft und die Gesundheit ihrer Mitarbeiter am Herzen liegen. Städte und Gemeinden sollten diese Punkte nutzen, um weitere Partner an Bord zu holen.

DO THE RIGHT MIX folgt demselben Ansatz und erlaubt Unternehmen und anderen Organisationen, ihre Maßnahmen zur Förderung der sanften Mobilität zu registrieren. Diese Maßnahmen können während der EMW oder zu jeder anderen Zeit des Jahres stattfinden.



WIE KÖNNEN STÄDTE UND GEMEINDEN TEILNEHMEN?

Alle Städte und Gemeinden, auch solche außerhalb Europas, sind herzlich eingeladen, an der **EUROPÄISCHEN-MOBILITÄTSWOCHE** teilzunehmen. Ihre Onlineregistrierung wird genehmigt, sofern sie eine Veranstaltung oder Maßnahme organisieren, die mit sanfter Mobilität in Zusammenhang steht.

Es gibt drei Teilnahme Kriterien:

- Es muss eine Woche mit mindestens einer Maßnahme, am besten jedoch mit vielen Aktivitäten an jedem Tag der Woche organisiert werden, wobei das Hauptmotto des Jahres berücksichtigt werden muss.
- Es muss mindestens eine **NEUE DAUERHAFTE** Maßnahme gesetzt werden, die sanfte Mobilität fördert. Wo immer möglich, sollte es sich bei mindestens einer dieser Maßnahmen um eine dauerhafte Lösung zugunsten von Fußgängern, Radfahrern oder dem öffentlichen Verkehr handeln, z. B. breitere Gehsteige, neue Radverkehrsanlagen oder Busspuren, neue Programme zur Verkehrsberuhigung, niedrigere Geschwindigkeitsbegrenzung. In diesem Jahr bereits umgesetzte dauerhafte Maßnahmen gelten ebenfalls unter der Bedingung, dass für sie während der EMW geworben wird.
- Der autofreie Tag muss organisiert werden (vorzugsweise am 22. September), an dem mindestens einen ganzen Tag lang (eine Stunde vor bis eine Stunde nach den normalen Geschäftszeiten) eine oder mehrere Zonen Fußgängern, Radfahrern und dem öffentlichen Verkehr vorbehalten bleiben.

Städte und Gemeinden, die alle drei oben genannten Kriterien erfüllen, werden *Goldteilnehmer* und haben das Recht, sich um den EMW-Preis zu bewerben (siehe Kapitel „Der EMW-Preis“).

Registrierung

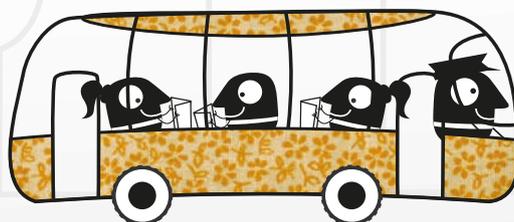
Die EMW-Charta (verfügbar auf www.mobilityweek.eu) muss vom Bürgermeister unterzeichnet werden. Reichen Sie diese bei Ihrem nationalen Koordinator oder dem Europasekretariat ein.

Das Online-Registrierungsformular muss auf www.mobilityweek.eu ausgefüllt werden.

Nachdem Sie die Charta ausgefüllt haben, müssen folgende Informationen angegeben werden:

- Name, Stellung und Kontaktdaten des Hauptverantwortlichen in der Gemeinde für die EMW und für Anfragen der Medien.
- (Auf das Jahresmotto bezogene) Maßnahmen/Veranstaltungen, die für die EMW und das entsprechende Programm organisiert werden.
- Dauerhafte Maßnahmen, die in diesem Jahr umzusetzen sind.
- Informationen über die Zonen, die für den motorisierten Individualverkehr gesperrt werden sollen.

Nach Abschluss der Onlineregistrierung überprüft die nationale bzw. die europäische Koordination den Vorschlag. Nach der Genehmigung wird eine automatische Bestätigungs-E-Mail versendet. Erst dann werden die Maßnahmen der Stadt online im Abschnitt „EMW Cities“ veröffentlicht. Die Anmeldedaten werden gemeinsam mit der Bestätigungs-E-Mail zugestellt, sodass die Gemeinde die bereitgestellten Informationen aktualisieren kann (z. B. bei Programmänderungen).



DER EMW-PREIS

Mit dem Preis der EUROPÄISCHEN **MOBILITÄTS**WOCHE sollen die Maßnahmen und Aktivitäten der Städte und Gemeinden im Rahmen der EMW belohnt werden. Die Preisverleihung will erfolgreiche Kampagnen fördern und das Bewusstsein dafür stärken, dass im Bereich der sanften Mobilität lokale Maßnahmen ergriffen werden müssen. Die Finalisten werden auf einer feierlichen Zeremonie in Brüssel geehrt und in verschiedenen Veröffentlichungen vorgestellt. Der Gewinner des EMW-Preises erhält ein Video, um seine Leistungen als Vorkämpfer für sanfte Mobilität in Europa ins Rampenlicht zu rücken.

Teilnahmeberechtigung

Städte und Gemeinden sind zur Teilnahme am EMW-Preis berechtigt, wenn sie:

1. Sich online unter www.mobilityweek.eu registriert haben.
2. Die unterzeichnete EMW-Charta eingereicht haben.
3. *Goldteilnehmer* sind, also alle drei Kriterien erfüllen.
4. In den EU-28, einem EU-Kandidatenland, einem möglichen Beitrittskandidaten, der zum Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess (SAP) gehört, in den Ländern des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) oder der Europäischen Freihandelszone (EFTA) liegen. Diese Länder sind: Albanien, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, der Kosovo nach UNSCR 1244/99, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Montenegro, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, die Tschechische Republik, die Türkei, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern.

Bewertungskriterien

Eine unabhängige Jury aus Experten im Bereich nachhaltige Mobilität bewertet folgende Kriterien:

1. Die Qualität der Maßnahmen, die im Hinblick auf das Hauptmotto ergriffen werden.
2. Den Maßnahmenplan für Veranstaltungen und die Einbeziehung der Öffentlichkeit.
3. Die Kommunikationsstrategie zur Förderung der EMW.
4. Den Innovationsgrad der dauerhaften Maßnahme(n).
5. Den Umfang der Partnerschaften mit lokalen Interessenvertretern.

Bewerbungsprozess

Kommunalverwaltungen, die sich um den EMW-Preis bewerben möchten, müssen:

1. Das Bewerbungsformular in englischer Sprache ausfüllen (max. 20 Seiten). Es muss Angaben zu der Stadt bzw. Gemeinde, den EMW-Veranstaltungen und -Maßnahmen, den umgesetzten dauerhaften Maßnahmen sowie der Art und den Beiträgen der Partner enthalten.
2. Das Bewerbungsformular per E-Mail, eine digitale Kopie der unterzeichneten EMW-Charta sowie einen Plan der Zone, die während des autofreien Tages für den motorisierten Verkehr gesperrt wurde, einreichen.
3. Unterstützendes Material vorlegen: Kommunikationsmaterial, Presseauschnitte, Videos und Bilder (vorzugsweise in hoher Auflösung) müssen vor dem 15. November mit normaler Post zugesendet werden.

Das Bewerbungsformular steht online zur Verfügung.



Preis und Preisverleihung

Die Preisverleihung findet (normalerweise im März) in Brüssel in Anwesenheit der EU-Verkehrskommissarin statt. Der Gewinner erhält ein maximal dreiminütiges Werbevideo in englischer und seiner Muttersprache, um seine Leistungen als Vorkämpfer der sanften Mobilität in Europa ins Rampenlicht zu rücken.

7 TAGE VOLLER MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN ZUM THEMA NACHHALTIGE MOBILITÄT

Städte können Maßnahmen und Aktivitäten zu spezifischen Themen rund um den nachhaltigen Stadtverkehr organisieren.

Die drei wichtigsten Arten des nachhaltigen Verkehrs – öffentliche Verkehrsmittel, Radfahren und Zufußgehen – und die Verbindungen zwischen diesen (Intermodalität) bilden natürlich die Basis für die Mehrzahl der Maßnahmen.

Um ein interessantes siebentägiges Programm auf die Beine zu stellen, können die Städte weitere autofreie Tage organisieren oder sich auf irgendeine der anderen thematischen Veranstaltungen konzentrieren, die vielleicht in ihrem lokalen Kontext relevanter sind.

Auftakt der EUROPÄISCHENMOBILITÄTSWOCHE

Öffentliche und Medienveranstaltungen am 16. September, dem ersten Tag der EUROPÄISCHENMOBILITÄTSWOCHE, eignen sich ideal als Auftakt der EMW durch:

- Einführung von Sonderangeboten wie Sonderpreisen für öffentliche Verkehrsmittel für die gesamte EMW.
- Angebot zusätzlicher Dienstleistungen (verstärkte Taktfrequenz, Shuttleservices, Karten, Reiseberatung etc.).
- Förderung von Intermodalität.
- Belohnung derjenigen, die ihr Auto zu Hause lassen, Durchführen von Interviews, damit sie erklären können, welche alternativen Transportmittel sie gewählt haben und wie es geklappt hat.
- Einführung der geplanten dauerhaften Maßnahmen der Stadt.

Öffentliche Verkehrsmittel

Selbstverständlich muss die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Zentrum der EUROPÄISCHENMOBILITÄTSWOCHE stehen. Öffentliche Verkehrsmittel sollten gleichbedeutend mit Freiheit sein.

Alle Akteure des öffentlichen Verkehrs können die EMW als Gelegenheit nutzen, um intermodale Lösungen zu fördern, die beweisen, dass sie eine echte Alternative zu Privatfahrzeugen sein können.

Im Folgenden finden Sie eine Reihe von Maßnahmen zur erfolgreichen Organisation von Veranstaltungen, die dem öffentlichen Verkehr gewidmet sind. Ziel dabei ist es, Medienaufmerksamkeit durch Fernsehen, Radio und Zeitung zu erregen.



Intelligentes Pendeln

Einige Maßnahmen, die in Betracht gezogen werden sollten, sind:

- Mit Betreibern über Haltestellen in der Nähe wichtiger Arbeitgeber verhandeln.
- Gewährung finanzieller Unterstützung, d. h. Erstattungen.
- Bereitstellen von Fahrdiensten nach Hause im Falle von Notfällen.
- Einführung von Sonderangeboten wie EMW- Tickets.
- Bereitstellen von Informationen zum öffentlichen Verkehr.
- Organisation maßgeschneiderter Reiseberatung.
- Anbieten von Feierabend-Drinks an nahegelegenen Haltestellen oder im Bus.
- Werben für geplante Maßnahmen auf stark frequentierten Strecken.
- Ausrichten eines Wettbewerbs für Pendler.
- Fördern von Intermodalität.
- Organisieren einer Debatte zwischen Anbietern des öffentlichen Verkehrs und Pendlern, um zu besprechen, wie die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel gestärkt werden kann und die Vorteile für die verschiedenen Parteien aussehen würden.

Intermodalität

- Eine Kombination aus Zufußgehen oder Radfahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln macht diese womöglich attraktiver:

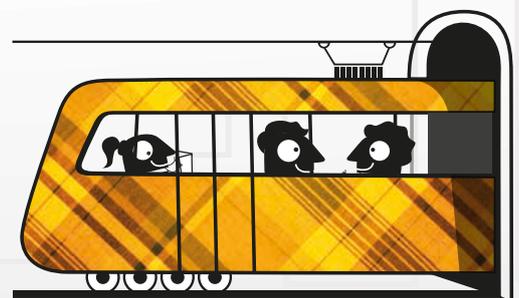
	Durchschnitts- geschwindigkeit	Zurückgelegte Strecke (in 10 Min.)	Einzugsgebiet
Zu Fuß	5 km/h	0,8 km	2 km ²
Radfahren	20 km/h	3,3 km	32 km ²

- Radfahren und öffentliche Verkehrsmittel können gefördert werden, indem außerhalb der Stoßzeiten Fahrräder in öffentlichen Verkehrsmitteln zugelassen und neue Fahrradständer an Haltestellen aufgestellt werden.
- Die Fahrgäste können über Fahrgemeinschafts- und Car-Sharing-Programme informiert werden. Neue Programme sind immer herzlich willkommen.
- An Verkehrsknotenpunkten können Informationen über gemeinsame Taxinutzungen ausgehängt werden.
- Die Informationssysteme können verkehrsmittelübergreifend aufgebaut werden, z. B. können Bahnmitarbeiter Informationen zu Bussen bereitstellen und umgekehrt.

Barrierefreier öffentlicher Verkehr

Barrierefreie Transportmittel sind ein Recht und sichern die soziale Integration. Darüber hinaus steigt die Anzahl der nicht behinderten Fahrgäste durch die Verbesserung der Barrierefreiheit öffentlicher Verkehrsmittel. Dazu ist Folgendes erforderlich:

- Bushaltestellen sollen angepasst und die Höhe der Gehsteige muss an die der Bustüren angeglichen werden.
- Bushaltestellen sollen in der Nähe wichtiger Unternehmensstandorte eingerichtet werden.
- Eine Sensibilisierung für Behinderungen soll erreicht werden.



- Fahrpläne und andere Informationen sollen in barrierefreien Formaten zugänglich gemacht werden (Großschrift, Braille, Audioformate etc.).
- Die Infrastruktur soll angepasst werden, um Barrierefreiheit zu ermöglichen (Niederflurbusse, Lifts, Rampen etc.).
- Es soll sichergestellt werden, dass Informationen über den Grad der Barrierefreiheit über Websites, Apps, Broschüren etc. bereitstehen.
- Es soll mit Organisationen für Menschen mit Behinderungen zusammengearbeitet werden.

Sicherheit

Laut des *Internationalen Verbands für öffentliches Verkehrswesen (UITP)* sterben in Europa jedes Jahr 27 000 Menschen durch Verkehrsunfälle. Es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen der Anzahl der Verkehrstoten und der Anzahl der Autofahrten. Unfälle sind die Haupttodesursache für junge Menschen in der EU.

Die oben stehenden Zahlen können mit lokalen Zahlen ins Verhältnis gesetzt werden.

Weitere Maßnahmen könnten die Ernennung von Sicherheits- oder Informationsbeauftragten für das Netz sowie die Aufnahme sicherer und attraktiverer Fußwege in das Netz sein.

Fahrgastinformationen

- Führen Sie einen neuen Stil für Fahrpläne, Websites und Apps ein.
- Eröffnen Sie multimodale Informationsdienste.
- Nutzen Sie die EMW, um herauszufinden, was die Kunden denken.

Kommunikation mit Kunden und Mitarbeitern

Die Mitarbeiter müssen gut informiert werden, damit die gesamte EMW ein Erfolg wird. Zu den Maßnahmen könnte Folgendes gehören:

- Bieten Sie Besuche in den regionalen Mobilitätszentralen an, bei denen Takte, Geschwindigkeiten, Strecken etc. erklärt werden.
- Organisieren Sie einen Testlauf innovativer Ausrüstungen oder Prototypen des öffentlichen Verkehrs auf festen Strecken.
- Erklären Sie Störungen, die durch den Bau neuer Linien entstehen, oder organisieren Sie den Besuch von U-Bahn-/Straßenbahnbaustellen.

Radfahren

Radfahren hängt mit allen Aspekten zusammen, die eine Stadt „lebenswert“ machen. Fahrräder sparen Platz und Energie und verursachen weder Lärm noch Luftverschmutzung. Sie leisten einen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität und zum Wohlbefinden der Menschen und sind außerdem effizient und gesund.

Alle hier aufgeführten Vorschläge für Maßnahmen sollen die Aufmerksamkeit auf die Vorteile des Radfahrens lenken.



Radfahren und intelligentes Pendeln

Um die Themen Fahrradinfrastruktur am Arbeitsplatz, Sicherheit und Anreize zum Radfahren am Arbeitsplatz anzugehen, ist Folgendes wichtig:

- Richten Sie einen Stand/Informationspunkt zum Radfahren in einem stark frequentierten Bereich ein, der für Mitarbeiter und die Öffentlichkeit zugänglich ist.
- Richten Sie ein „Betreuungsprogramm“ ein. Der „Neuling“ würde mit seinem „Betreuer“ zur Arbeit radeln und dann über die Erfahrung befragt.
- Organisieren Sie einen „Mit dem Rad zur Arbeit“-Tag, bei dem Pendlern alle möglichen Anreize für den Umstieg auf das Fahrrad geboten werden.
- Organisieren Sie Vergleichsfahrten, um zu zeigen, dass das Rad nicht nur das billigste und gesündeste Transportmittel ist, sondern meistens auch das schnellste.
- Bieten Sie Menschen, die mit dem Rad zur Arbeit kommen, ein Frühstück an.
- Organisieren Sie eine Modenschau mit Fahrradkleidung oder entwickeln Sie Fahrradsets (Regenmäntel mit dem Unternehmenslogo etc.).
- Verleihen Sie fahrradfreundlichen Unternehmen eine Auszeichnung oder einen Preis.
- Verteilen Sie in Zusammenarbeit mit der Polizei vor Ort oder der städtischen Verkehrsplanung Informationen zu sicheren Radstrecken zur Arbeit.

Fahrradinfrastruktur

- Richten Sie einen Fahrradinfopunkt oder -stand ein, um Informationen an Mitarbeiter, Hauseigentümer, Besucher etc. zu verteilen.
- Bauen Sie Partnerschaften mit Unternehmen auf, um Radfahrern Umkleide- und Duschkmöglichkeiten bereitzustellen.
- Stellen Sie überdachte und sichere Parkmöglichkeiten für Fahrräder bereit.
- Erwerben Sie Fahrräder für eine öffentliche oder Unternehmensfahrradflotte.
- Richten Sie einen öffentlichen Fahrradreparaturstandplatz ein.
- Verlagern Sie Fahrradparkplätze zum Eingang öffentlicher Verwaltungsgebäude, von Büros, Einkaufszentren etc.

„Versuchen Sie es und werden Sie ein Gewohnheitsradfahrer!“

- Organisieren Sie in Zusammenarbeit mit Ihrem lokalen Fahrradverein Informationsveranstaltungen zum Umstieg vom Auto auf das Rad weiterzugeben, insbesondere für Menschen, die weniger als 5 km von ihrem Arbeitsplatz entfernt leben.
- Organisieren Sie eine Modenschau für Radfahrer oder eine Ausstellung zu Fahrradprototypen und alten Rädern.
- Bitten Sie lokale Fahrradverbände, Fahrradvermietungen, Sportartikelgeschäfte und -hersteller Reparatur- und Wartungsdienste für Fahrräder anzubieten.
- Bitten Sie lokale Fahrradverbände oder die Polizei, ein postleitzahlbasiertes System gegen Fahrraddiebstahl einzurichten.
- Laden Sie Einwohner zur Teilnahme an einer „Gewohnheitsradfahrertour“ ein und bitten Sie die Teilnehmer, sich Poster an den Rücken zu heften, auf denen die Entfernung angegeben ist, die sie jeden Tag mit dem Fahrrad zurücklegen. Alle Poster werden am Ende der Tour in einer Ausstellung präsentiert.
- Richten Sie in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Einzelhandel ein Förderprogramm für das Radfahren ein.



Fußgänger

Im Folgenden wird eine Reihe von Maßnahmen beschrieben, mit denen die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung des Zufußgehens als Fortbewegungsmittel gelenkt wird. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind leicht zu organisieren und nicht von physischer Dauer. Sie sollen vielmehr ihre Wirkung in den Köpfen der Menschen entfalten und die Aufmerksamkeit der Medien erregen.

Laufen und intelligentes Pendeln

- Ermutigen Sie Unternehmen dazu, Mitarbeiter, die zu Fuß zur Arbeit kommen, zum Beispiel mit einem Frühstück zu belohnen.
- Schlagen Sie Unternehmen vor, Straßenreinigern, die den Bereich um ihre Gebäude sauber halten, ein Geschenk zu überreichen.
- Beraten Sie Unternehmen dazu, wie sie die Gestaltung ihrer Parkplätze ändern können, um Fußgängern den Vorzug zu geben.
- Überzeugen Sie den Geschäftsführer davon, einen Spaziergang in den Straßen um das Unternehmensgebäude zu unternehmen, um die Barrierefreiheit für Fußgänger zu testen.
- Arbeiten Sie mit Unternehmen bei der Einrichtung regelmäßiger gemeinsamer Projekte zur Entfernung von Graffiti in der Nachbarschaft zusammen.
- Verteilen Sie Informationen zu verkehrssicheren Strecken.

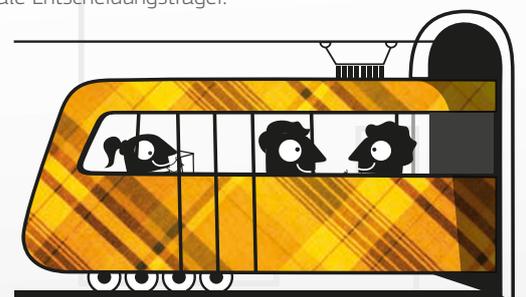
Lebendige Straßen

- Organisieren Sie für Stadträte eine Möglichkeit, die Stadt zu Fuß zu erkunden, um Probleme mit physischen Hindernissen, aufgerissenen Pflastern, illegal geparkten Fahrzeugen, illegaler Müllentsorgung etc. zu beurteilen.
- Organisieren Sie einen „Parking Day“ (www.parkingday.org) und laden Sie die Bürger ein, Parkplätze kreativ zu nutzen.
- Pflanzen Sie in weniger attraktiven Straßen Bäume.
- Weißen Sie eine neue Tempo-30- Zone ein.
- Sorgen Sie dafür, dass sich Ladenbesitzer über die Handelskammer an der Kampagne beteiligen können.

Nationale Regierungen

- Der Verkehrsminister begleitet Kinder auf ihrem täglichen Fußweg zur Schule.
- Der Verkehrsminister trifft Eltern und ihre Kinder in Tempo-30-Zonen, um mit ihnen die lokalen Bedingungen für das Zufußgehen zu besprechen.
- In Gegenwart von Kindern weiht der Verkehrsminister eine neue Fußgängerbrücke, einen Fußweg oder andere modernisierte Einrichtungen für Fußgänger ein.
- Der Verkehrsminister und, wenn möglich, andere Personen mit lokaler und regionaler Vorbildwirkung gehen zu Fuß zur Arbeit und nach Hause oder nehmen den Bus/Zug etc.
- Der Innenminister begleitet einen Streifenpolizisten bei seiner Arbeit und hilft, für Sicherheit auf den Straßen zu sorgen.
- Die nationale Regierung kündigt ein Gesetz an, mit dem eine Abgabe auf alle Hauptquellen für Abfall auf der Straße erhoben wird – Plastiktüten, Zigarettenpackungen und Verpackungen von Schokoladenriegeln – wobei die Einnahmen aus dieser Abgabe in die Verbesserung der Straßenverwaltung fließen.

All diese Maßnahmen gelten natürlich auch für Bürgermeister und andere lokale Entscheidungsträger.



Mobilitätsmanagement

Das Mobilitätsmanagement entwickelt sich zunehmend zu einem entscheidenden Faktor der nachhaltigen Stadtentwicklung. Es besteht aus einem nachfrageorientierten Ansatz zur Änderung der Verkehrsmittelwahl zugunsten nachhaltiger Methoden.

Neue Partnerschaften bilden einen der wesentlichsten Aspekte dieses Ansatzes. Während der EMW können Kommunalverwaltungen Partnerschaften mit Schulen und Unternehmen aufbauen und Mobilitätspläne für Schüler und Pendler einführen.

Neue flexible Verkehrsmittel spielen eine Rolle: Busse mit flexiblen Strecken, bedarfsgesteuerter Verkehr, von der Kommunalverwaltung bereitgestellte Verkehrsmittel, gemeinsam benutzte Taxis, Car-Sharing, Park-and-ride-Systeme, städtische Güter- und Warenanlieferung.

Die Instrumente zur Ermutigung zu Verhaltensänderungen basieren für gewöhnlich auf Informationen, Kommunikation, Organisation und Koordination und müssen gefördert werden.

Anfahrtspläne für Unternehmen

- Werben Sie in Gemeinde- oder Unternehmensnewslettern beim Pendeln für sanfte Mobilität.
- Verleihen Sie Preise an nachhaltig agierende Unternehmen.
- Fördern Sie Arbeitgeber, die sich im Mobilitätsmanagement engagieren und mit gutem Beispiel vorangehen.
- Stellen Sie Pläne und Handbücher zur Barrierefreiheit für bestimmte Standorte bereit.
- Bieten Sie eine persönliche Anfahrtsberatung an der Haustür an.
- Halten Sie eine Betriebsversammlung zu Fragen der Mobilität ab.
- Organisieren Sie eine Umfrage zu Verhaltensänderungen beim Thema Mobilität.
- Richten Sie eine Arbeitsgemeinschaft der Beschäftigten zu Mobilitätsfragen ein.
- Ernennen Sie einen Mobilitätskoordinator oder -manager.

Allgemeine Maßnahmen

- Organisieren Sie einen „Fahrradtag“, der die Mitarbeiter mit flexiblen Arbeitszeiten, Frühstück, T-Shirts, einer Liveband, Duschen, Massagen, einem postleitzahlbasierten System gegen Fahrraddiebstahl etc. belohnt.
- Bauen Sie eine Partnerschaft mit IT-Anbietern und -Unternehmen auf, um einen (nationalen) „Tearbeitstag“ zu organisieren.
- Überzeugen Sie eine lokale Berühmtheit dazu, zu erklären: „Ich fahre mit dem Rad/gehe zu Fuß zur Arbeit“ oder „Ich fahre mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit“.
- Verleihen Sie einen Preis an das Unternehmen, das sich am besten darum bemüht, die nachhaltige Mobilität zu verwirklichen.
- Organisieren Sie einen Tag des nachhaltigen Verkehrs für Unternehmen: Mitarbeiter kommen zu Fuß, mit dem Rad, öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fahrgemeinschaften zur Arbeit.
- Belohnen Sie regelmäßige Pendler, die ein Abonnement für öffentliche Verkehrsmittel haben.
- Bieten Sie Autofahrern, die im Stau stehen, einen „Stressball“ an.
- Entwickeln Sie eine Auszeichnung für fahrradfreundliche Unternehmen.
- Präsentieren oder starten Sie unter Unternehmen Initiativen für Fahrgemeinschaften.
- Bitten Sie Unternehmen, Mitarbeitern einen Fahrradzuschuss anzubieten.
- Anfahrtspläne für Unternehmen: Testen Sie neue Maßnahmen während der EMW.



Pläne für nachhaltigen Stadtverkehr

Die EMW ist eine wichtige Möglichkeit, um das Interesse an Plänen für nachhaltigen Stadtverkehr zu wecken. Deshalb können in der EMW folgende Aktivitäten unternommen werden, um:

- eine Ausstellung zu den möglichen Szenarien für die Verkehrsentwicklung sowie zu einem ausgewählten Szenario zu organisieren.
- eine Konferenz zur Zukunft des Stadtverkehr zu organisieren.
- Nachbarschaftsversammlungen zum Stadtverkehr zu veranstalten.
- einige Maßnahmen des Plans für sanfte Mobilität vorzustellen/umzusetzen (neue Busstrecken, neue Park-and-ride-Möglichkeiten, Radwege, umweltverträgliche Pendlerprogramme, Mobilitätszentralen etc.) und spezifische Informationen zu diesen Neuerungen anzubieten.

Verantwortungsbewusste Kfz-Nutzung

Die EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE hat nicht nur das Ziel, die Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel zu fördern, sondern auch zu einer verantwortungsbewussten Kfz-Nutzung zu ermutigen, sodass auch diejenigen, die unter gewissen Umständen ihr Auto nutzen müssen, zu einem weitgehend klimafreundlichen Verkehrsverhalten beitragen können.

Eine große Bandbreite an Maßnahmen kann in Betracht gezogen werden (siehe unten). Diese reichen von einer spritsparenden Fahrweise bis zur Erhöhung der Anzahl der Insassen pro Fahrzeug.

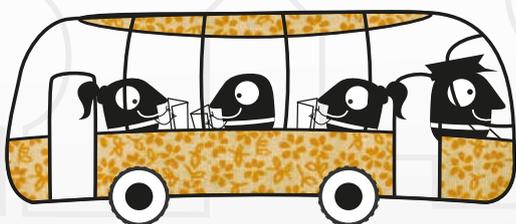
Auch hier hat nicht nur die Stadt oder Gemeinde selbst die Aufgabe, die aufgeführten Maßnahmen zu organisieren, sondern diese können gemeinsam mit einer vielfältigen Auswahl lokaler Partner umgesetzt werden.

Kraftstoffeinsparung

- Bitten Sie Autohändler oder -hersteller, einen Informationsstand mit kraftstoffeffizienten Fahrzeugen einzurichten.
- Fordern Sie Fahrschulen auf, eine spritsparende Fahrweise zu promoten.
- Werben Sie unter professionellen Kraftfahrern, wie Schulbusfahrern, Taxifahrern, Fahrern für Unternehmen und Einrichtungen etc. für umweltfreundliches Fahren.
- Starten Sie eine Kampagne mit lokalen Tankstellen, mit der zu einer regelmäßigen Überprüfung des Reifendrucks ermutigt wird (ein Druck, der 0,4 bar zu gering ist, bedeutet, dass der Kraftstoffverbrauch um 10% erhöht ist).

„Gönnen Sie dem Auto eine Pause“

- Organisieren Sie Wettbewerbe, bei denen Autofahrer ihren Führerschein für einen bestimmten Zeitraum abgeben und dafür eine Fahrkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel erhalten.
- Stellen Sie die entsprechende Ausrüstung vor und/oder organisieren Sie eine Vorführung des Warentransports mit dem Rad.
- Fordern Sie „Gewohnheitsradfahrer“ auf, ihre Gewohnheiten und Erfahrungen mit dem Transport von Kindern und Waren, zur Kleidung, und zu Ausflügen usw. vorzustellen.
- Veröffentlichen Sie ein „Handbuch der Autofahreretikette“, das Informationen zu den meisten der oben angesprochenen Themen enthält, z. B. Kraftstoffeinsparung, Lärmreduzierung, was man bedenken sollte, wenn man Reparaturen durchführt (geräuschreduzierende Räder, innovative Ölfilter etc.), weisen Sie auf Autowaschanlagen, in denen Wasser wiederaufbereitet wird, Parkplätze usw. hin.



- Fordern Sie Autofahrer bei der Verlesung der Verkehrsnachrichten im lokalen Radio auf, sich an DO THE RIGHT MIX zu halten, um Staus zu vermeiden.

Car-Sharing und Fahrgemeinschaften

- Fördern Sie eine „intelligente Kfz-Nutzung“, indem Sie Programme für Car-Sharing und Fahrgemeinschaften vorstellen.
- Bitten Sie lokale Unternehmen, die Car-Sharing-Angebote eingeführt haben, ihre Ergebnisse vorzustellen.
- Falls es in Ihrer Stadt noch kein Car-Sharing-Programm gibt, machen Sie während der EMW eine Umfrage, um festzustellen, ob es mögliche Teilnehmer für ein zukünftiges Programm gibt.
- Sorgen Sie dafür, dass Teilnehmer am lokalen Car-Sharing-Programm über ihre Erfahrungen berichten können (Artikel inklusive Interview in der Lokalzeitung etc.).
- Stellen Sie ein Programm vor, mit dem Mitfahrer für Fahrgemeinschaften gefunden werden können.

Parken

- Weihen Sie neue Parkmöglichkeiten oder Parkverbotszonen ein.
- Gehen Sie strenger gegen Falschparker vor.
- Stellen Sie Informationen zu Parkvorschriften vor.

Verantwortungsbewusstes Pendeln mit dem Auto

- Organisieren Sie einen Testtag für Elektrofahrzeuge.
- Führen Sie flexible Arbeitszeiten ein, um Verkehrsstörungen zur Hauptverkehrszeit zu verringern.
- Reservieren Sie die besten Parkplätze für Fahrgemeinschaften (am nächsten beim Eingang).
- Stellen Sie Mitfahrern in Fahrgemeinschaften in Notfällen eine garantierte Mitfahrgelegenheit nach Hause bereit.
- Verlegen Sie Radabstellplätze und Car-Sharing-Parkplätze räumlich näher an den Büroeingang als PKW-Abstellplätze.
- Organisieren Sie eine Umfrage am Eingang des Gebäudes, um herauszufinden, wie viele Personen ihre Fahrgewohnheiten ändern und veröffentlichen Sie die beeindruckendsten Ergebnisse.

Umweltfreundliche Fahrzeuge

- Widmen Sie Veranstaltungen zum Thema verantwortungsbewusste Kfz-Nutzung (eventuell in Zusammenarbeit mit der nationalen Ebene) speziell umweltfreundlichen Fahrzeugen im Allgemeinen und Elektro-, Hybrid-, Erdgas- (CNG-), Flüssiggas- (LPG-) und Biogasfahrzeugen im Besonderen.
- Organisieren Sie eine Ausstellung und Vorführrstände, an denen die Öffentlichkeit umweltfreundliche Fahrzeuge erleben und testen kann.
- Prüfen Sie, ob der Bürgermeister während der EMW oder wenigstens an einem Tag der EMW ein Elektrofahrzeug nutzen kann, um die Aufmerksamkeit von Fernsehen, Radio und Zeitungen auf die Botschaften der EUROPÄISCHEN MOBILITÄTSWOCHE und die Lösungen, die umweltfreundliche Fahrzeuge bieten, zu lenken.
- Organisieren Sie eine Frühstücksdiskussion zwischen Vertretern von Verbänden für umweltfreundliche Fahrzeuge und Mitarbeitern des öffentlichen Dienstes, um zu besprechen, wie die Nutzung umweltfreundlicher städtischer Fahrzeuge am besten erhöht werden könnte und welche Vorteile dies für die verschiedenen Parteien hätte.



- Richten Sie eine ausgewiesene Lieferzone ein. Eine Plattform oder ein Parkplatz außerhalb der autofreien Zone(n) würde für die Anlieferung von Waren reserviert werden, die für die Geschäfte bestimmt sind. Die Waren würden dann mit umweltfreundlichen Fahrzeugen an die Geschäfte geliefert.
- Richten Sie einen Dienst ein, der Waren mit einer Flotte umweltfreundlicher Fahrzeuge an Verbraucher liefert. Dazu könnte auch der Transport von Einkäufen zu zweckmäßigen Parkplätzen gehören.

Freizeit

Die verschiedenen Wege zu Freizeiteinrichtungen oder Einkaufszentren können auch mit nachhaltigen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden. Fordern Sie die Einwohner auf, ihre Stadt aus einem anderen Blickwinkel zu erleben. Dieses Thema eignet sich, um lokale Partner zu finden, da sie für ihre Angebote werben können.

Die Stadt entdecken

Freizeitaktivitäten könnten eine Möglichkeit sein, um die Stadt auf sichere Art und Weise zu erkunden und sie in einem ruhigeren Umfeld ohne Autos zu erleben.

- Spezieller Shuttle zur Erkundung der Stadt.
- Von Reiseleitern und Wandervereinen organisierte Touren.
- Fußgängerkundgebungen in Zusammenarbeit mit Sportgeschäften, Schulen, Vereinen etc.
- Hotelschlüssel, mit denen auch öffentliche Verkehrsmittel, Fahrradvermietungen und Car-Sharing-Programme genutzt werden können.

Geselligkeit

- Bitten Sie Vereine, Schulen, die Lebensmittelindustrie usw. ein kostenloses Frühstück oder mittags bzw. nachmittags ein großes Picknick zu organisieren.
- Organisieren Sie an öffentlichen Orten Konzerte, Theatervorstellungen, Straßenkünstlervorführungen, Künstler, Clowns etc.
- Stellen Sie auf dem Marktplatz eine weiße Wand auf, an der die Menschen ihre Meinung aufschreiben können.
- Bitten Sie lokale Sportvereine und/oder Sportartikelgeschäfte und -hersteller, Vorführungen auf der Straße zu organisieren: Fußball, Basketball, (Beach-)Volleyball, Skateboarden, Rollerskaten usw.
- Bieten Sie verschiedene Transportmittel wie Pferdekutschen, Touristenbahnen, Solarboote etc. an.

Einkaufen

Der Handel hat unter Umständen Bedenken gegen die Einführung autofreier Zonen. Deshalb müssen besondere Anstrengungen unternommen werden, um sie bereits in einer frühen Phase der Organisation einzubinden.

- Kommunizieren Sie eigens mit Geschäftsinhabern über offizielle Mitteilungen mit maßgeschneiderten Informationen, wie man ohne das Auto in das Stadtzentrum gelangt.
- Geben Sie einer Bus-, Straßenbahn- oder U-Bahnhaltestelle einen Namen, der einen Bezug zu einem Laden oder Kaufhaus hat.
- Werben Sie anlässlich der EMW für Geschäfte im Stadtzentrum.



- Richten Sie eine ausgewiesene Lieferzone ein. Die Waren werden mit umweltfreundlichen Fahrzeugen an die Geschäfte geliefert.
- Richten Sie einen Dienst ein, der Waren mit einer Flotte umweltfreundlicher Fahrzeuge an Verbraucher liefert.
- Richten Sie einen „emissionsfreien Lieferdienst“ ein. Es kann ein Ablade-/Aufladepunkt eingerichtet werden, der eine ständig besetzte Einrichtung mit Kühlboxen für die Lagerung gekühlter Waren umfasst. Geschäfte und Verbraucher werden durch eine Flotte von Lieferfahrrädern miteinander verbunden.
- Verteilen Sie in den Geschäften vor und während der EMW Fahrkarten für die öffentlichen Verkehrsmittel.
- Fordern Sie den Handel im Stadtzentrum auf, eine Tombola zu organisieren; die Preise beziehen sich auf die EMW und umfassen Gegenstände wie Fahrräder, Rollerskates usw.
- Ermutigen Sie den Handel dazu, öffentliche Räume zu erobern, die durch das Kfz-Verbot frei werden; diese können als Erweiterung ihrer Verkaufsflächen dienen (z. B. als Terrassen oder für Straßenstände). Die EMW sollte sich jedoch nicht in eine groß angelegte Verkaufsveranstaltung zu Marketingzwecken verwandeln.

Mobilität und Gesundheit

Die Anzahl der Fahrzeuge auf Europas Straßen steigt weiterhin an, was zu einem Rückgang der Lebensqualität der Stadtbewohner führt (Lärm, Luftverschmutzung, Unfälle, Stress etc.).

Ein Großteil der Bevölkerung ist von den gesundheitlichen Folgen des Verkehrs betroffen, insbesondere anfällige Personengruppen wie Kinder und Senioren. Einige der Auswirkungen von Verkehrsstrategien auf die menschliche Gesundheit sind wohlbekannt und reichen von der Belästigung durch Verkehrslärm bis zu Atemwegs- und Herz-Kreislaufkrankungen.

Lokale Gesundheitsdienste, Krankenversicherungen, Ärzteverbände und Sportvereine sind geeignete Partner für die Organisation von Maßnahmen rund um das Thema Mobilität und Gesundheit.

Ein ökologisches Ärgernis

Städte und Gemeinden sollen ihre Bürger vor den nachteiligen Folgen von Umgebungsgeräuschen und schlechter Luftqualität schützen. Aufklärungsmaßnahmen zu diesen Themen sind unerlässlich.

- Bitten Sie das Netz zur Überwachung der Luftqualität, eine Umwelt- und/oder Energieagentur (EUA, IEE) oder Lärminformations- und Dokumentationszentren (INCE, CIDB), eine Ausstellung zu den Themen Luft und Lärm zu organisieren.
- Bitten Sie die Polizei und/oder Zentren für die technische Fahrzeugkontrolle, auf Parkplätzen Tests zur Umweltverschmutzung durch Fahrzeuge anzubieten.
- Erklären Sie den Bürgern, wie Systeme zur Überwachung der Luftqualität genutzt und die Daten interpretiert werden.
- Stellen Sie Maßnahmen vor, die darauf ausgelegt sind, Lärmbelastung zu reduzieren und Luftqualität zu verbessern.

Vorteile des Zufußgehens und Radfahrens

Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass Mitarbeiter, die regelmäßig Sport treiben, gesünder sind, bessere Leistungen erbringen und im Verlauf des Jahres seltener krankgeschrieben sind. Zu den Maßnahmen zu diesem Thema gehört Folgendes:



- Fordern Sie Krankenversicherungen auf, Informationen über die gesundheitlichen Vorteile von körperlicher Bewegung, die Gesundheitsrisiken und wirtschaftlichen Kosten mangelnder Bewegung und Möglichkeiten, körperliche Bewegung in den Alltag einzubauen usw. bereitzustellen.
- Organisieren Sie eine Diskussion mit Ärzten, um die negativen Auswirkungen des Verkehrs auf die Gesundheit hervorzuheben.
- Bitten Sie ein Krankenhaus oder Ärzte, „Gesundheitskontrollen“ (Blutdruck, Kreislauf, Gewicht, Knochenmasse etc.) anzubieten, um die Menschen zu mehr Gesundheitsbewusstsein zu ermutigen.
- Überzeugen Sie Sportvereine davon, ihre Aktivitäten vorzustellen.
- Fordern Sie Sportvereine, Unternehmen, Schulen etc. auf, an Wettbewerben, Rennen oder Staffelläufen teilzunehmen.
- Bitten Sie die relevanten Organisationen, Spielplätze zu bauen, die Kinder zu mehr körperlicher Bewegung und Agilität ermutigen.
- Bitten Sie Walking-Gruppen, eine Präsentation zu geben, um andere zu ermutigen.
- Der Gesundheitsminister/für Gesundheitsfragen zuständige Stadtrat sollte an einer Walking-Veranstaltung teilnehmen.
- Stellen Sie Maßnahmen vor, die bereits umgesetzt werden oder geplant sind, um die Lage für Fußgänger und Radfahrer zu verbessern (Verkehrsberuhigung, Fußgängerzonen, unmittelbare/Sonderstrecken oder Streckennetze für Radfahrer und Fußgänger usw.).
- Organisieren Sie Möglichkeiten für ein Fitnesstraining (in Zusammenarbeit mit Krankenversicherungen).

Grüne Routen

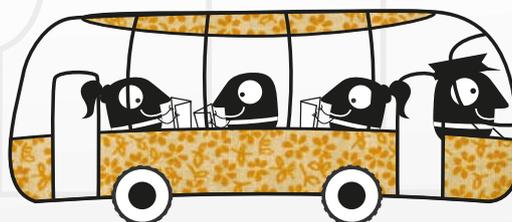
Grüne Routen sind Verbindungsstrecken, die ausschließlich nicht motorisierten Verkehrsmitteln vorbehalten sind und auf eine integrierte Art und Weise entwickelt werden, die sowohl die Umwelt als auch die Lebensqualität der Umgebung stärken. Diese Routen sollten in Bezug auf Breite, Steigung und Oberflächenzustand zufriedenstellend sein, damit sie sowohl benutzerfreundlich sind als auch ein geringes Risiko für Benutzer darstellen, ungeachtet etwaiger Behinderungen.“

(Erklärung von Lille, 12. September 2000)

Ziel ist es, Organisationen zu ermutigen, grüne Routen einzurichten und die Allgemeinheit dazu zu ermuntern, sie zu erkunden.

Allgemeine Sensibilisierung

- Organisieren Sie Spaziergänge/Radtouren oder Picknicks auf bestehenden und inoffiziellen (mit Vorsicht zu begehenden) grünen Routen in Begleitung lokaler Politiker. Verschiedene Interessengruppen können von grünen Routen als Treffpunkte profitieren:
 - Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Senioren usw.
 - Künstler, Sportler, Politiker, lokale Berühmtheiten usw.
 - Second-Hand-Fahrradhändler.
 - Medien und Journalisten.
- Benutzen Sie eine grüne Route als Freiluftklassenzimmer für Mathematik, Erdkunde, Regionalgeschichte und Naturkunde.
- Organisieren Sie mit Freiwilligen Aufräumaktionen auf grünen Routen.



Unterwegs im Einklang mit der Natur

- Typische grüne Routen sind Wege, die Eisenbahnstrecken oder Wasserstraßen folgen oder durch Wälder und Naturschutzgebiete führen. Sie sind eine gute Möglichkeit, um das Naturerbe mithilfe geführter Ausflüge oder Veröffentlichungen zur Vegetation zu erleben.
- Das lokale Erbe kann gezeigt werden, indem bestimmte Merkmale entlang grüner Routen erhalten bleiben.

Kommunal- oder Regionalverwaltungen in Aktion

Wo es bereits grüne Routen gibt:

- Sorgen Sie dafür, dass die Kreuzungen von Straße und grüner Route sicher sind.
- Stellen Sie sicher, dass ein sicherer Zugang zu Schulen und anderen Dienstleistungsbereichen besteht.
- Entwickeln Sie Anfahrtspläne für Schulen oder Unternehmen, bei denen das lokale Netz grüner Routen berücksichtigt wird.
- Starten Sie Initiativen zur Förderung von grünen Routen.
- Weihen Sie die Beschilderung einer grünen Route oder eines Abschnitts einer grünen Route ein.
- Weihen Sie entlang grüner Routen errichtete Einrichtungen ein: Zwischenstopps, Rastplätze für Radfahrer.

Wo es noch keine grünen Routen gibt:

- Stellen Sie der Öffentlichkeit ein Umsetzungsprojekt für grüne Routen vor.
- Erwerben Sie Land für grüne Routen, öffnen Sie Abschnitte grüner Routen, schaffen Sie ein Netz grüner Routen.
- Machen Sie es möglich, dass Unternehmen als Sponsor für die Entwicklung neuer grüner Routen auftreten.

Einen Plan grüner Routen finden Sie auf der Website der European Greenways Association www.aew-egwa.org

DAUERHAFTE MASSNAHMEN

Die EMW-Charta bittet die teilnehmenden Kommunalverwaltungen, mindestens eine neue dauerhafte Maßnahme durchzuführen, die zur Umstellung des Verkehrs von Privatfahrzeugen auf umweltverträgliche Verkehrsmittel beiträgt.

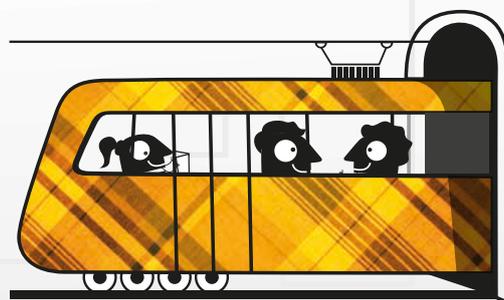
Diese Maßnahmen müssen nicht unbedingt teuer sein. Sie machen deutlich, dass sich die Stadt für den nachhaltigen Stadtverkehr engagiert. Einige dauerhafte Maßnahmen sind zum Beispiel:

Einrichtungen für Radfahrer

- Verbesserungen des Radwegenetzes und der entsprechenden Einrichtungen (Ausweitung, Sanierung, Beschilderung, Parkmöglichkeiten, Schlösser usw.).
- Schaffung öffentlicher Fahrrad- oder Fahrradverleihsysteme.

Fußgängerzonen

- Ausweisung oder Vergrößerung von Fußgängerzonen.
- Verbesserung der Infrastruktur: Fußgängerbrücken, Gehwege, Fußgängerüberwege und Zebrastreifen, Beleuchtung usw.
- Ausbau oder Einrichtung neuer grüner Routen.



Öffentlicher Verkehr

- Verbesserung und Ausbau des öffentlichen Verkehrsmittelnetzes (Sonderfahrspuren für Fahrgemeinschaften, neue Haltestellen, neue Linien, reservierte Bereiche usw.).
- Erhöhung des Takts, Einführung von Expressangeboten usw.
- Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge für Flotten des öffentlichen Verkehrs.
- Einführung mobiler Fahrkartenverkäufe und Dienstleistungen.
- Integrierte Angebote für verschiedene öffentliche Verkehrsmittel.

Programme zur Verkehrsberuhigung und Zugangsbeschränkung

- Programme zur Geschwindigkeitsreduzierung in der Nähe von Schulen.
- Reduzierung der Parkbereiche im Freien.
- Einrichtung von Park-and-ride-Parkplätzen.
- Dauerhafte Zugangsbeschränkung zu Stadtzentren.

Barrierefreiheit

- Einführung von Plänen zur Barrierefreiheit.
- Einrichtung von Anlagen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.
- Entfernung architektonischer Barrieren.
- Absenkung und Verbreiterung von Gehwegen.
- Einrichtung von Blindenleitsystemen und Rollstuhlrampen.
- Anbringung akustischer Signale an Ampeln.

Neue Formen der Kfz-Nutzung und des Kfz-Besitzes

- Einführung von Onlineprogrammen für Fahrgemeinschaften und Car-Sharing.
- Verantwortungsbewusste Kfz-Nutzung (umweltfreundliches Fahren etc.).
- Nutzung umweltfreundlicher(er) Fahrzeuge.

Frachtzustellung

- Neue Vorschriften für die Frachtzustellung.
- Nutzung umweltfreundlicher(er) Fahrzeuge.
- Einrichtung von Abladeplattformen für den Warentransfer.

Mobilitätsmanagement

- Einführung von Anfahrtsplänen für Arbeitsplätze und Schulen.
- Einrichtung von Mobilitätszentralen und Informationsdiensten.
- Erarbeitung von Aufklärungsmaterial.
- Städtische Mobilitätspläne in Abstimmung mit lokalen Akteuren.
- Bereitstellung von Anreizen und Boni für Arbeitgeber.
- Erleichtern von Zugang zu Unternehmen oder anderen sozialen Bereichen.



AUTOFREIER TAG

In einer Stadt können eine oder mehrere autofreie Zonen eingerichtet werden. Die Zonen werden für den Großteil des Tages für den motorisierten Verkehr gesperrt. Nur Fußgänger, Radfahrer, öffentliche Verkehrsmittel und umweltfreundliche Fahrzeuge (LGP-, CNG-, Elektrofahrzeuge etc.) sind zugelassen. Sind mehrere Zonen ausgewiesen, können diese durch Fußwege verbunden werden. Die autofreien Zonen können auch durch Pufferzonen mit spezifischen Informationen für Autofahrer unterstützt werden.

Standort und Größe der autofreien Zonen sollten sorgfältig ausgewählt und der lokale Kontext berücksichtigt werden:

- Visualisierung spezifischer Themen (z. B. Lärm).
- Geplante Maßnahmen sollten vorgestellt oder getestet werden (z. B. Einrichtung einer Fußgängerzone).
- Aktivitäten für bestimmte Zielgruppen (z. B. Kinder).
- In der Zone angesiedelte Organisationen, die mit ihren eigenen Aktivitäten einen Beitrag leisten könnten (z. B. Gastronomie, Sport).
- Besucher der Zone an einem „normalen“ Tag und Anzahl der zusätzlichen Menschen, die kommen werden.
- In der Umgebung erforderliche Parkbereiche.
- Verbindungen zwischen verschiedenen autofreien Zonen.

Barrieren und Kontrollpunkte

Der Zugang zu den autofreien Zonen wird überwacht und Barrieren werden eingerichtet. Dazu ist folgende Unterstützung erforderlich:

- Der lokalen Fernstraßenbehörde und/oder städtischen Verkehrsbehörde.
- Der Bundes- und/oder lokalen Polizei.
- Die Miteinbeziehung der Gemeinderäte eignet sich hervorragend, um die interne Kommunikation zu stärken.

Ausnahmen

Es muss eine kurze Liste von Fahrzeugen mit Zugangsberechtigung erstellt werden. Außer für umweltfreundlichere Fahrzeuge (LPG-, CNG-, Elektrofahrzeuge etc.) können für medizinische Fachkräfte, Menschen mit Behinderungen und für dringende Reparaturarbeiten Ausnahmen gewährt werden.

Einsatzfahrzeuge (Polizei, Feuerwehr, Krankenwagen) und Mitarbeiter von Gas- oder Elektrizitätswerken erhalten automatisch Zugang zu der Zone.

Anträge auf Ausnahmegenehmigungen, die nicht von der Liste oben abgedeckt werden, sollten von der zuständigen Abteilung der Stadtverwaltung bearbeitet werden. Ausnahmen müssen auf ein Minimum beschränkt bleiben.

Anwohner

Die Anwohner sollten aufgefordert werden, ihre Autos am Tag vorher zu entfernen, damit die Straßen frei sind. Womöglich müssen Sonderparkplätze bereitgestellt und Verträge mit Parkplatzbetreibern unterzeichnet werden.



Eine Alternative wäre es, den Anwohnern zu erlauben, mit dem Auto aus der Zone zu fahren, wobei eine Rückkehr vor einer bestimmten Zeit aber nicht möglich ist. Die Anwohner müssten ihre Autos dann auf einem Parkplatz abstellen.

Lieferungen in die autofreie Zone

Lieferungen sind entsprechend den geltenden allgemeinen Bedingungen bis zu einer bestimmten (festzulegenden) Zeit zulässig. Für Händler, die tagsüber Lieferungen erhalten müssen, können Ladebereiche außerhalb der Zone eingerichtet werden. Ab diesem Punkt werden die Waren mit Frachtfahrädern oder umweltfreundlichen Fahrzeugen weitertransportiert.

Öffentliche Verkehrsmittel

Damit Anwohner auf effiziente alternative Verkehrsmittel zurückgreifen können, sollte Folgendes angeboten werden:

- Taktfahrplan mit dichten Intervallen.
- Bessere Barrierefreiheit für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.
- Sonderangebote für Fahrkarten oder kostenlose Benutzung.
- Spezifische Initiativen (Kombinationen aus Parkschein und Busfahrkarte oder Bus- und Zugfahrkarte, Fahrkarten, mit denen man Ermäßigungen in Kinos, Schwimmbädern etc. erhält).

Auch die Einrichtung von Shuttlebussen zwischen Parkplätzen und dem Stadtzentrum oder auf bestimmten Strecken (Stadtrundfahrten, Ringstraßen usw.) ist sinnvoll.

Umweltfreundlichere Fahrzeuge

In autofreien Zonen können LPG-, CNG- und Elektrofahrzeuge für Folgendes genutzt werden:

- Lieferung von Waren an Ladenbesitzer und/oder Kunden.
- Spezifische Anfragen, die individuell an den Kontrollpunkten, auf den Parkplätzen usw. bearbeitet werden können.
- Anwohner und/oder Menschen mit Behinderungen.

Fahrräder

- Einbeziehung lokaler Fahrradgruppen oder -vereine.
- Fahrradmiet- oder -verleihpunkte an Park-and-ride-Einrichtungen, Bahnhöfen, Bushaltestellen usw.
- Kombinierte Bus- und Leih-Fahradkarte oder Parkschein mit Leih-Fahradkarte, Eintausch von Autoschlüsseln oder Fahrzeugschein gegen ein Leih-Fahrad usw.
- Überdachte, diebstahlsichere Fahrradabstellmöglichkeiten.
- Sichere, gut ausgeschilderte Radverkehrsanlagen außerhalb der autofreien Zone, vorzugsweise mit eigener Infrastruktur.

Park-and-ride-Möglichkeiten

Um Anwohner dazu zu ermutigen, ihre Autos stehen zu lassen und öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, können in den Vororten sichere Parkmöglichkeiten eingerichtet werden. An diesen Parkplätzen sollte ein



Parkwächter anwesend sein, die Öffnungszeiten sollten dem Zeitraum des autofreien Tags entsprechen. Sie können kostenfrei oder kostenpflichtig sein (zum Beispiel kann eine Kombination aus Parkschein und Busfahrkarte oder Parkschein und Fahrradkarte angeboten werden). Zu Parkmöglichkeiten, die nicht entlang regelmäßig bedienten öffentlichen Verkehrswegen liegen, kann ein Shuttle eingerichtet werden.

Geeignete Parkplätze

Für diejenigen, die ihr Auto benutzen müssen, sollten Sonderparkplätze in der Nähe der autofreien Zone eingerichtet werden. Diese Parkplätze können benutzt werden, um jemanden abzusetzen, um kurz zu parken (weniger als eine Stunde), um Car-Sharing möglich zu machen, Waren zu liefern usw. Sie sollten nicht dazu genutzt werden, um Autos länger abzustellen, Von diesen Parkplätzen zum Stadtzentrum kann ein Shuttle eingerichtet werden.

Anwohnerparkplätze

Es sollten Parkplätze für Anwohner reserviert werden. Sie sollten innerhalb oder nahe der Grenzen der autofreien Zone liegen (und nur vor oder nach der Veranstaltung zugänglich sein). Sie sollten nur am Tag vor der Veranstaltung geöffnet werden und bis zum Tag danach geöffnet bleiben. Es können bestimmte Parkgebühren erhoben werden, um die Anwohner zu ermutigen, ihre Autos den ganzen Tag auf dem Parkplatz abzustellen. Die Einzelheiten können mit den Parkplatzbetreibern abgestimmt werden.

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Alle Kommunikationsinstrumente stehen auf der Website zur Verfügung. Über den elektronischen EMW-Newsletter und soziale Medien (Facebook, Twitter, YouTube und Flickr) werden Sie über Neuigkeiten auf dem Laufenden gehalten.

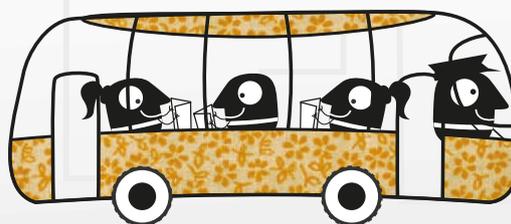
Für Städte und Gemeinden wurden eine Vielzahl von Kommunikationsinstrumenten vorbereitet, die auf der Website www.mobilityweek.eu kostenfrei zur Verfügung stehen.

Zusammen mit diesem Handbuch stehen die folgenden Ressourcen online zur Verfügung (einige sind auch in Papierform erhältlich):

- Thematische EMW-Leitlinien
- EMW-Leitfaden für vorbildliche Vorgehensweisen
- EMW-Broschüre
- EMW-Charta
- DTRM-Broschüre
- DTRM-Kommunikationstoolkit einschließlich visuellen Leitlinien und Designs (Logo, Poster, Banner etc.)

Alle Kommunikationsmaterialien stehen in englischer Sprache zur Verfügung und können von den nationalen Koordinatoren übersetzt und angepasst werden. Die thematischen Leitlinien, die DTRM-Broschüre und dieses Handbuch werden in allen EU-Amtssprachen zur Verfügung gestellt.

Die nationalen Koordinatoren sind herzlich eingeladen, zusätzliche Instrumente zu entwickeln. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass eine Pressemappe, in der die EMW vorgestellt, Maßnahmen auf nationaler Ebene präsentiert und jeder der Partnerstädte eine eigene Seite gewidmet wird, sehr hilfreich ist.



Information und Kommunikation auf lokaler Ebene

Kommunalverwaltungen sollten verschiedene Instrumente bereitstellen, um die Öffentlichkeit über die Einzelheiten der EMW zu informieren. Um sicherzustellen, dass Synergieeffekte auf europäischer Ebene entstehen und um den Menschen das Gefühl zu geben, Teil einer globalen Bewegung zu sein, sollten gedruckte und Onlinekommunikationsmittel die visuelle *DO-THE-RIGHT-MIX*-Identität aufweisen, die für die EUROPÄISCHEMOBILITÄTSWOCHE steht.

Vor allem ist es wichtig, die Kommunikation konsistent und die Botschaften einfach zu halten, sodass die EMW von den festgelegten Zielgruppen erkannt wird.

Soziale Medien

Mit sozialen Medien wie Facebook, Twitter, YouTube, Vimeo, Flickr, Instagram, LinkedIn etc. können wir Tausende Menschen direkt ansprechen und für Maßnahmen werben. Es ist sinnvoll, bei der Benutzung von sozialen Medien die folgenden Punkte im Kopf zu behalten:

- Stellen Sie Ihrem Publikum relevante Inhalte vor.
- Falls Sie auf eine Falschdarstellung stoßen, zögern Sie nicht, den Fehler zu berichtigen, bleiben Sie aber respektvoll. Trennen Sie jedoch Fakten von Meinungen.
- Erzählen Sie es weiter und interagieren Sie. Sprechen Sie über die Erfolge von Partnern, Unterstützern und Kollegen.
- Posten Sie aussagekräftige und respektvolle Kommentare. Werben Sie soweit wie möglich für Ihr Fachgebiet.
- Posten Sie keine Spammnachrichten und keine beleidigenden Kommentare.
- Prüfen Sie die Qualität von allem, was Sie veröffentlichen, genau. Führen Sie Rechtschreibprüfungen durch und überprüfen Sie die Links. Seien Sie offen, wenn Sie einen Fehler gemacht haben. Geben Sie ihn zu und korrigieren Sie ihn.
- Sagen Sie online nichts, was Sie nicht im Fernsehen zitiert sehen möchten, über das Sie nicht mit Ihrer Mutter sprechen würden oder das Sie nicht Ihrem Chef gegenüber rechtfertigen könnten.
- Verpflichten Sie sich zu keinen Handlungen, es sei denn, Sie sind dazu befugt.
- Laden Sie keine Software, die Sie über soziale Netzwerke finden, herunter und installieren Sie solche Programme nicht.

Informationsschreiben

Im Vorfeld der EMW können mehrere genau auf die einzelnen Zielgruppen abgestimmten Informationsschreiben versendet werden:

- Ein Schreiben des Bürgermeisters an alle Einwohner.
- Ein spezielles Schreiben an jede der spezifischen Zielgruppen (Einzelhandel, Unternehmen, Anwohner der autofreien Zone etc.), um sie über die EMW zu informieren und aufzufordern, sich an der Organisation zu beteiligen.

Informationsdokumente

Um die Einwohner über die EUROPÄISCHEMOBILITÄTSWOCHE zu informieren und eine Debatte über Stadtverkehr, Barrierefreiheit und Sicherheit zu fördern, müssen folgende Unterlagen erstellt und verteilt werden:



- Eine Zusammenfassung, in der die technischen Aspekte der EMW vorgestellt werden. Dieses Dokument wird vor und während der Durchführung an allen öffentlichen Orten verteilt.
- Eine Beilage oder Sonderausgabe des amtlichen Mitteilungsblatts der Gemeinde.
- Besondere Texte für einzelne Zielgruppen.
- Eine lokale Pressemappe, die ungefähr eine Woche vor der EMW während einer Pressekonferenz verteilt wird.

Interne Kommunikation

Erfolgreiche interne Kommunikation:

- Beziehen Sie Mitarbeiter der Gemeinde in die Organisation der EMW ein, um den Erfolg sicherzustellen.
- Lassen Sie Mitarbeiter der Gemeinde die EMW und neue Formen der urbanen Mobilität fördern.
- Animieren Sie die Mitarbeiter, nachhaltige Verkehrsmittel in Zukunft öfter zu nutzen.
- Führen Sie ein umweltfreundliches Pendlerprogramm ein, insbesondere für Gemeindemitarbeiter.

Gemeindemitarbeiter mobilisieren

Viele Mitarbeiter müssen (möglichst auf freiwilliger Basis) Anrufe beantworten, Informationen bereitstellen (als Hostess etc.), den Zugang zur autofreien Zone und den Parkplätzen am autofreien Tag überwachen, die vorgeschlagenen Maßnahmen durchführen usw.

Interner Mobilitätsplan

Neben ihrer Einbeziehung in die Organisation der EMW müssen Gemeindemitarbeiter außerdem mit gutem Beispiel vorangehen. Deshalb müssen die Mitarbeiter ermutigt werden, sich an den während der EMW organisierten Maßnahmen zu beteiligen. Dazu können ein interner Mobilitätsplan eingerichtet und vorbereitende Besprechungen abgehalten werden. Das öffentliche Verkehrsnetz kann ebenso angesprochen werden wie Fahrradverleihfirmen, um sicherzustellen, dass alternative Verkehrsmittel zur Verfügung stehen. Mobilitätsplänen für Schulen und Unternehmen sollte besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

KONTROLLE UND BEWERTUNG

Die Kontrolle sollte durch die Kommunalverwaltungen erfolgen, um einen Lerneffekt zu erzielen. Dazu können Bereiche wie Verkehrsfluss, Luftqualität, Lärm und die öffentliche Meinung gehören.

Verkehrsfluss und Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel

Folgende Punkte sollten innerhalb und außerhalb der autofreien Zone kontrolliert werden: Anzahl der Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel, motorisierter Verkehr, Radfahrer, Fußgänger und Parkplatznutzung.

Um eine vergleichende Analyse zu erstellen, sollte ein Zeitraum von mehreren Tagen kontrolliert werden. Die lokale Fernstraßenbehörde und/oder die städtische Verkehrsbehörde kann technische und logistische Unterstützung leisten.



Luftqualität

Inner- und außerhalb der autofreien Zone können feste und mobile Sensoren installiert werden, um die Luftqualität im Verlauf mehrerer Tage zu messen. Um sicherzustellen, dass stichhaltige Vergleiche angestellt werden können, sollten Messungen immer am gleichen Wochentag und bei ähnlichen meteorologischen Bedingungen durchgeführt werden.

Städte, die über keine eigene Ausrüstung zur Überwachung der Luftqualität verfügen, sollten versuchen, diese von Städten, die sich nicht an der EMW beteiligen oder überschüssige Geräte besitzen, zu erhalten.

Lärm

Inner- und außerhalb der autofreien Zone können Geräte zur Lärmmessung installiert werden, um zu messen, wie sich der Tag auf den Lärmpegel auswirkt. Um eine vergleichende Analyse zu ermöglichen, sollte der Lärm über einen Zeitraum von mehreren Tagen beobachtet werden. Verschiedene Organisationen, wie die lokalen Gesundheitsbehörden, können hilfreiche Ratschläge beisteuern und methodisch helfen.

Öffentliche Meinung

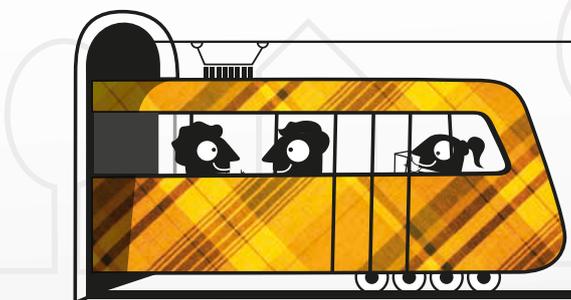
Es können zielgerichtete Umfragen durchgeführt werden:

- Einwohner der gesamten Stadt.
- Menschen, die in die autofreie Zone kommen.
- Anwohner der autofreien Zone.
- Händler in der autofreien Zone.
- Kunden der Händler.
- Menschen, die in der autofreien Zone arbeiten.

Insbesondere sollte auch der Einzelhandel dazu ermutigt werden, Folgendes zu beobachten:

- Die Anzahl der Kunden in Geschäften innerhalb der autofreien Zone.
- Die Anzahl der Kunden, die außerhalb gelegene Supermärkte aufsuchen.
- Den Umsatz (in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer und dem Einzelhandel).

Je nach Art der Maßnahme und den Erwartungen können die Städte und Gemeinden noch andere Bewertungen durchführen.



EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE

16. bis 22. SEPTEMBER

